

Die alten, mächtigen Innungen lösten sich auf, jeder tat, was er wollte. Zum Uhrenverkauf brauchte man nur wenige Fachkenntnisse. Kam ein Gehilfe nicht vorwärts, weil er eben fachlich unfähig war, so machte er sich selbstständig und hielt sich für seine Reparaturen einen Gehilfen. Bald stellte man für die Grossuhrarbeit Lehrlinge ein, die eine billige Arbeitskraft waren. Selbstverständlich war unter diesen Verhältnissen eine ordentliche Ausbildung ein Unding — die Folge war, dass unser Gewerbe immer schlechteres Hilfsmaterial bekam. So sank schrittweise unsere einst so blühende Kunst tiefer und tiefer.

Bedenken wir, was uns unsere Ausbildung kostet, was wir leisten müssen im Vergleich zu anderen Gewerben, und vergleichen wir dann, wie wir bezahlt werden, dann müssen wir gestehen, dass die heutigen Verhältnisse für uns beschämend sind. Es ist dringend notwendig, dass wir unsere Preise erhöhen, aber wie?

Hier kann uns kein Gesetz helfen, hier ist Selbsthilfe am Platze, nur an uns allein liegt es, ob es besser werden wird oder nicht. Aber auch der Einzelne wird nichts erreichen, gerade hier ist, wie nirgend sonst, Zusammenschluss nötig. Heute, wo sich alles zusammenschliesst, um die Standesinteressen zu wahren, selbst die grossen Geldleute schliessen sich ja zusammen, „um ihre Lage zu verbessern“! da dürfen auch wir nicht zurückstehen. Sollte es für uns nicht möglich sein, so viel zu erübrigen, dass für unser Alter gesorgt ist? Sind wir das nicht unserer Familie schuldig? Schliessen Sie sich darum zusammen, unternehmen Sie es gemeinsam, bessere Verhältnisse herbeizuführen, der Erfolg wird dann auch auf unserer Seite sein.

Einigkeit hat stets zum Ziele geführt, Einigkeit wird uns auch hier zum Ziele führen! (Lebhafter Beifall.)

Herr Schnurr-Hohenmösen zieht eine Parallele zwischen dem Klempner und dem Uhrmacher. Er war eigentlich für den Klempnerberuf bestimmt, die anscheinend glänzende Lage des Uhrmachers bestimmte ihn aber, dieses Handwerk zu erlernen. Nur zu bald wurde er aber eines Besseren belehrt. Ein zugereister Klempnergeselle, der nichts besass, machte sich zu gleicher Zeit selbstständig. Jetzt, nach dreizehn Jahren, steht er pekuniär und gesellschaftlich gut da. Die anderen Handwerker verstehen eben, im Gegensatz zu uns, zu rechnen. Auf einer Klempnerrechnung findet man jeden einzelnen Posten (Material u. s. w.) aufgeführt, dazu kommen dann die Stundenlöhne des Meisters, der Gesellen und des Lehrlings. Würde der Uhrmacher es in gleicher Weise tun, so fielen es keinem Kunden ein, zu protestieren. In Zukunft solle man auch nur für gute Arbeit garantieren. Im Interesse unseres ganzen Standes muss auch das Lehrlingswesen, besonders das Prüfungswesen derselben gepflegt werden.

Herr Obermeister Müller-Leisnig: Die Beratungen in der Innung Leisnig, die zwölf Städte umfasst, haben zur Aufstellung eines Minimaltarifs geführt. Jeder ist auf Ehrenwort verpflichtet, nicht unter den festgesetzten Preisen zu arbeiten.

Herr Herm. Horrmann-Leipzig vergleicht die früheren Reparaturpreise mit den heutigen und stellt dazu die Fleischpreise in Parallele. Die Lebensbedürfnisse sind um das Dreifache gestiegen, unsere Preise sind zurückgegangen. Der Uhrmacher traut sich gar nicht einen angemessenen Preis zu verlangen. Ein neuer Schirmüberzug kostet eben 3,50 Mk., ganz gleichgültig, ob der Schirm neu auch nur soviel gekostet hat. Wir müssen uns unbedingt aufrufen und eine Besserung herbeiführen. Wir gehen zu Grunde, wenn wir uns nicht rechtzeitig ermannen.

Herr Obermeister Simon-Leipzig gesteht, dass er sich eigentlich gewundert habe, dass die Uhrmacher ihre Lage verbessern wollen. Er sei immer der Meinung gewesen, dass es den Uhrmachern sehr gut gehe! Durch die heutige Versammlung sei er eines Besseren belehrt. Es wird Zeit, dass der Uhrmacher an die Öffentlichkeit tritt und zeigt, wie seine Lage wirklich ist. Wenn aber das gleiche Thema bei den Arbeitern, gleichviel welchen Berufes, auf der Tagesordnung stünde, dann wäre der grösste Saal in Leipzig noch zu klein, es muss den Uhrmachern, die alle fern blieben, noch nicht schlecht genug gehen! Wenn Sie alt sind, sorgt niemand für Sie, höchstens die Armenanstalt, Sie müssen darum für sich selber sorgen. Sehen Sie die anderen Gewerbe an, da lässt sich jeder seine Zeit bezahlen. Ich hatte neulich eine Reparatur zu machen und liess den Klempner kommen. Derselbe sah sich die Sache an und erklärte, dass er die Reparatur nicht machen könne. Ich bekam aber trotzdem eine Rechnung über 2 Mk.! Würde man Ihre Lage kennen, dann würde man Ihnen auch Sympathie entgegenbringen. Treten Sie darum an die Öffentlichkeit, jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, auch der Uhrmacher. Wir müssen für unsere alten Tage sorgen, damit wir etwas zu leben haben. Ehrliche Arbeit verdient ehrliche Bezahlung. (Andauernder, lebhafter Beifall.)

Herr Hoffmann beleuchtet die früheren Verhältnisse der Gehilfen-schaft. Viele sind gerade durch schlechte Löhne u. s. w. gezwungen worden, sich selbstständig zu machen. Der beste Weg zur Besserung ist wohl die Berechnung nach der Zeit. Es muss dann aber auch festgelegt werden, wieviel Zeit für eine bestimmte Reparatur gebraucht werden dürfe. Hierauf sollte man auch schon bei der Gehilfenprüfung achten.

Herr Jähler, Hofuhrmacher, Eisenach: Ich habe hier schon viele Schlagworte gehört, aber das „Wie“ ist noch wenig erwogen. Wir haben bei uns die Preise festgelegt, und da wir einig sind, werden dieselben nicht unterboten. Auch bei neuen Uhren haben wir es ähnlich gemacht, und die Verhältnisse haben sich sehr gebessert. Einigen Sie sich, dann werden Sie vorwärts kommen.

Herr Strizel-Weissenfels: Es wäre wünschenswert, wenn eine Preisliste vom Verbands ausgegeben würde, wir hätten dann eine Richtschnur. (Alles schon vor Jahren dagewesen.)

Herr Bauer hält die Aufstellung einer Preisliste für nicht notwendig. Die Hauptsache ist, dass wir an die Öffentlichkeit treten und das Publikum darüber aufklären, dass unsere Lage nicht so glänzend ist.

Es gelangt folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Die heute, am 27. November, im „Fürstenhof“ versammelten Uhrmacher erklären sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und halten eine Erhöhung der Reparaturpreise für unbedingt erforderlich.“

Herr Magdeburg: Ich möchte die Frage aufwerfen: „Wie ist es möglich, die Kollegen heranzuziehen, die der Versammlung fern geblieben sind?“ Diejenigen, die hier nicht erschienen sind, werden die Durchführung der Beschlüsse erschweren. Es ist unbedingt notwendig, dass eine neue Versammlung einberufen wird.

Herr Grabe schlägt vor, die nächste Versammlung am Abend abzuhalten, damit jeder erscheinen könne.

Herr Horrmann unterstützt den Vorschlag des Herrn Magdeburg und bittet die Anwesenden um ihre Zustimmung, dass ihre Namen unter den neuen Aufruf gesetzt werden. Da die Zeit vor Weihnachten nicht mehr günstig ist, würde die nächste Versammlung am besten im Januar abgehalten werden.

Herr Schwartz stellt den Antrag, einen Tarif aufzustellen. Besser man erreicht etwas, wie gar nichts.

Herr Alb. Koitzsch-Grimma: Wir haben bei uns Fragebogen versandt und nach diesen wurde unser Tarif aufgestellt.

Herr Hoffmann schlägt vor, die nächste Versammlung an einem Sonntag abzuhalten.

Herr Herzog tritt für die Aufstellung eines Tarifs ein.

Herr Schmidt befürwortet gleichfalls die Aufstellung eines Tarifs. Es wird dadurch eine Richtschnur gegeben.

Herr Horrmann stellt den Antrag, einen Ausschuss zu wählen aus allen Teilen der Stadt, aus kleinen und grossen Geschäften, der unter Leitung des Obermeisters zusammentritt. Dieser Ausschuss soll die Einberufung einer neuen Versammlung vorbereiten.

Der Vorsitzende lässt zunächst darüber abstimmen:

1. Ob die Anwesenden damit einverstanden sind, dass ihre Namen zu dem neuen Aufruf verwandt werden.

2. Ob ein Ausschuss gewählt werden soll.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

In den Ausschuss werden folgende Herren gewählt: Magdeburg, Hofmann III, Siemens, Thieme, Krieger, Walt, Scheibe, Wacker, Löwe, Jänicke, Grabe, Tyrlich, Hahn, Scharschmidt, Herm. Horrmann, Kröber.

Unter Verschiedenes bespricht der Vorsitzende die vielen Schäden, die durch das Taxieren von Uhren- und Goldwaren verursacht werden. Die befreundeten Verbände haben deshalb Plakate herstellen lassen, auf denen das Taxieren untersagt ist. Die Plakate werden unter die Anwesenden verteilt.

Nachdem der Vorsitzende noch zum Zusammenschluss und zum Beitritt zur Innung aufgefordert hat, schliesst er mit Dankesworten um 6 Uhr die Versammlung.

W. König.

Uhrmacher-Innung zu Leipzig.

Die nächste ordentliche Innungs-Hauptversammlung findet Montag, den 13. Januar 1908, abends 7/9 Uhr, im „Mariengarten“ statt.

Die Tagesordnung geht den Mitgliedern mit der Einladung zu.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.

Freie Innung Zittau und Löbau.

Am 10. Dezember verschied nach kurzer Krankheit im 70. Lebensjahre unser lieber, allverehrter Kollege,

Herr J. G. Brändler

in Hirschfelde bei Zittau.

Wir betrauern in ihm ein langjähriges, treues Gründungsmitglied unserer Innung und werden seiner stets ehrend gedenken.

I. A.: A. Klimék, Obermeister.

Verschiedenes.

Für Händler mit Musikwerken, Sprechmaschinen u. s. w. Im Interesse der Kollegen, die mit Musikwerken, Sprechmaschinen u. s. w. handeln, bringen wir das eigentümliche Geschäftsgeheim der Firma **Max Barz-Crössin** (Pommern) zur Kenntnis. Wie uns der geschätzte Kollege, Herr B. Schultze-Löwenberg mitteilt, versendet genannte Firma Preislisten für „Wiederverkäufer“ in einem Umschlag, mit dem aufgedruckten Vermerk: „Wenn Adressat nicht zu ermitteln, bitte nicht zurücksenden, sondern an einen beliebigen Gastwirt des Postbestellbezirks abzugeben.“ — Es erübrigt sich, diesem noch etwas beizufügen.

Handwerker und Reichstag. Am 6. Dezember stellte das Zentrum einen Initiativantrag, der zur Erhaltung und Förderung des Handwerker-Mittelstandes eine Reihe von Massnahmen verlangt. Es ist schon bedeutsam, dass man dem Handwerkerstande auch einmal zwei Sitzungstage widmete. So besetzt das Haus an den vorhergehenden Sitzungstagen war, so leer war es an diesen beiden. Der Bundesratsstisch war überhaupt ganz leer! — Für den Handwerkerstand ergibt sich aus diesen beiden